

undt Hardt, welche Hardt die zecitt e. c. f. g. und f. g. zugehörig gewest, auch unßern closter vonn e. c. f. und f. g. iherlichen vorzinst, yn wechßell weyße mit den wirdigen veteru prior und convent sancti Augustini ordens zu Grymme eyinig worden und mit sulcher voreynunge semptlich zu uns yn unßer closter kommen. Alzo hadt Hans von  
 5 Leympach, dem goth gnade, yn beyweßen ern Sebastian von Mistelbach ritter unnd ambtman zw Grymme aus e. c. f. und f. g. bevelh und macht uns angezeigte Hardt mit yrer flur und vier reynen gutwillig von wegen e. c. f. und f. g. zu unßern handen widder gegeben und uffgelassen, wie wir dan zuvor vor hundert iharen gehabt und lehen andern mehrn von uns ubirkommen zu leyhen recht gehabt haben ane ydermans einrede  
 10 und ansprach, vorlyhen mit aller zugehorunge wießen eckern ꝛc. nichtes ausgeschlossen. Es hadt auch zu dem mhall angezeigter Hans von Leympach, des ßele goth von hymmel gnediglich geruge, von stadt und von wegen e. c. f. und f. g. begere uffs hohst angesunen und gebothenn sulche Hardt niemanden andren dan den herrn und convent zw Grymme Augustini ordens bey vormeyden e. c. f. und f. g. \*ungenade\*) ane widderrede  
 15 zu leyhen, des wir dan den wirdigen herren und convent nicht haben gewust zu vorsagenn und sulche Hardt uff benumbte herrn unnd convent uff e. c. f. und f. g. bevelh und begere genaute Hardt gelyhen und mit yrer zugehorunge gutwillig, wie es sich geboreth zu leyhen, ubirgereicht, derhalben an e. c. f. und f. g. undertheniglich bittende, wollet gemelkten herrn und conuent zu Grymme bey sulcher Hardt von uns zw lehen  
 20 ruren gnediglich der billickeytt nach handthaben und schuettzen. — Datum Nympezschen sontags noch Valentini episcopi im xv<sup>c</sup>xiiii ihare.

## 227.

1514 Juni 20.

*Hdschr.: Abschr. saec. XVIII. Stadtbibliothek Leipzig Rep. V, 34. Kreysig Dipl. rer. Sax. VII, 124.*

25 *Ann.: Aus einer wenig späteren Zeit datirt die dem Kloster gemachte Schenkung einer Summe von 100 fl. durch die Frau des Andreas Kannegißer zu Grimma, wofür die Augustiner jährlich fünf Begünstnisse für deren Familie halten sollten, vergl. das (undatirte) Schreiben des Bürgers Georg Rosenbach zu Grimma an den Kurfürsten, worin derselbe 50 fl. als ihm von seinem Schwiegervater, dem verstorbenen Andreas Kannegißer, früher versprochenes Erbtheil vom Kloster zurückfordert, da dasselbe die Bedingungen der Stiftung nicht gehalten habe, Abschr. saec. XVI Ernestin. Gesamtarchiv Weimar Reg. KK. pag. 66 No. 28,4<sup>a</sup> und die Antwort des Priors und Conventes des Augustinerklosters*  
 30 *d. d. 1523 März 25 an den Kurfürsten, daß Rosenbach kein Recht zu dieser Forderung habe, da die Begünstnisse regelmäßig seit der bereits vier Jahre vor dem Tode der Schenkgeberin erfolgten Begründung der Stiftung — vielleicht bisweilen unter Verschiebung derselben auf den folgenden Tag — gehalten worden seien, Or. Pap. ebendas, das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen. — Im Jahre 1531 suchten die Kinder des verstorbenen Melchior Thile um*  
 35 *Zurückerstattung der von ihrem Vater zur Begründung seiner Stiftung verwendeten Summe nach und Luther befürwortete dies in einem an Kurfürst Johann gerichteten Schreiben (1531 Anf. Nov.), vergl. Luthers Briefwechsel herausg. von Burkhardt 201. Die Rülhe zu Torgau theilten hierauf den Sequestratoren d. d. 1531 Nov. 20 die Entscheidung des Kurfürsten mit, daß die Stiftung vom Stifter bei Lebzeiten widerrufen, aber doch in Vollzug gebracht worden sei, weshalb die Erben kein Anrecht hätten, daß man jedoch hier nach einem Artikel der Visitation verfahren und den-*  
 40 *selben eine Zeit lang, falls sie bedürftig seien, eine Unterstützung gewähren könne. (Concept Ernestin. Gesamtarchiv Weimar Reg. Oo pag. 792 No. 422.)*

*Vrbanus Guntther Prior, Laborius Czeiner Supprior, Johannes Mölman, Jacobus Molitoris und Clemens Cursor Aelteste und ganze Sammlung des Augustinerklosters zu*